

Arbeitsblatt 1: Fallbeispiel Pascal

Bearbeite die folgenden Aufgaben und Fragen auf einem Extrablatt.

- 1) Lies Pascal's Fallbeispiel.
- 2) Was war das Problem an dem ersten Vertrag, den Pascal abgeschlossen hat, und warum stiegen die Handyrechnungen so schnell in die Höhe?
- 3) Wie ist es bei dir: Hast du einen Vertrag für dein Handy, was kostet er im Monat? Oder hast du ein Prepaid-Handy? Was gibst du im Monat für dein Handy aus? Wer zahlt diese Kosten? Wertet eure Antworten im Klassenplenum aus.

Pascal hat mit 19 Jahren eine Ausbildung angefangen. Er wollte gerne ein Handy haben, und zwar ein ganz bestimmtes, das Neueste auf dem Markt, für das gerade viel geworben wurde. Das Handy hatte viele brandneue Funktionen. Zudem hatte es einen besonders großen Speicherplatz, der eingebaute Prozessor konnte selbst die anspruchsvollsten Spiele flüssig auf dem ultrascharfen Display wiedergeben. Es kostete nur 1 €, allerdings musste Pascal dafür einen 2-Jahresvertrag unterschreiben. Das Kleingedruckte im Vertrag las er nicht, das war ihm zu mühsam.

Die Verkäuferin im Laden hatte ihm erklärt, dass er nur 19,95 € monatlich zahlen musste. Dass sich der Preis nach 6 Monaten auf 39,95 € monatlich erhöhte, hatte zwar gehört, aber auch schnell wieder ausgeblendet.

Da er gerade seine erste Wohnung bezogen hatte, nahm er gerne das Angebot der Verkäuferin an, ein Paket für eine leistungsstarke Internetflatrate für den PC zuhause und für Festnetztelefonie dazu zu buchen, auch für nur 19,95 € monatlich (und 39,95 € nach den ersten 6 Monaten).

Das Geld war bei Pascal immer knapp, er musste ja auch noch die Kautions für seine Wohnung in Raten bezahlen, in der Wohnung war auch noch so viel einzurichten und sein Lohn als Auszubildender war auch nicht sehr hoch. Er hatte Mühe, sein Geld zusammenzuhalten und gab außer Haus auch zu viel Geld aus, zum Beispiel fast täglich am Imbiss.

Schnell kam es dazu, dass das Telefon-Unternehmen nicht wie vereinbart die Gebühren abbuchen konnte, weil auf dem Bankkonto einfach nicht genügend Guthaben war. Als im siebten Monat die Gebühren auf 2 x 39,95 € stiegen, ging gar nichts mehr, es konnte zweimal hintereinander nichts abgebucht werden: Das Konto war zu diesen Zeitpunkten leer. Das Telefon-Unternehmen kündigte den Vertrag und stellte einen hohen Schadensersatz in Rechnung, was im Vertrag im Kleingedruckten auch so geregelt war.

Pascal unterschrieb dann einfach einen Vertrag beim nächsten Anbieter, das kostete ja auch wieder nur 1 Euro, das Handy war auch noch besser als sein erstes.

Aber das Lehrlingsgehalt reichte wieder nicht aus.

Pascal probierte noch einen dritten Handyanbieter aus und unterschrieb auch dort einen Vertrag.

Nach ca. 2 Jahren hatte er Schulden in Höhe von insgesamt 3.800 € bei drei Handyanbietern. Er hatte jetzt auch negative Einträge bei der SCHUFA und fand keinen neuen Anbieter mehr für einen neuen günstigen Handy-Vertrag.

In seiner Ausbildung hatte sich Pascal angestrengt, er war pünktlich und zuverlässig und hatte gute Leistungen gebracht. Da er von seiner Firma jetzt übernommen wird, will ihm der Arbeitgeber ein Darlehen zur Verfügung stellen. Mit dem können die Rechnungen abgelöst werden. Pascal zahlt das Darlehen beim Arbeitgeber dann mit monatlich 100 € ab.

Pascal hat jetzt eine Prepaid-Karte und ein ganz normales Handy ohne brandneue Ausstattung. Das sieht zwar nicht so beeindruckend aus. Aber er kann nur noch telefonieren und surfen, wenn die Karte aus seinem Guthaben aufgeladen ist. Vor hohen Rechnungen ist er damit jedenfalls sicher.